

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

40 Jahre S. T. V. "Jahn" (Latina)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

tag, den 2. Juli, im Rahmen einer Gedenkstunde eine Ehrentafel, die an einer Wand des Schulgebäudes angebracht ist, für die 42 gefallenen T. Sp. D. er. Eine große Anzahl von Gästen und Hinterbliebenen der Gefallenen des Vereins hatten der Einladung des Vereins Folge geleistet. Der Choral „Großer Gott, wir loben dich“ und ein Kriegsgedicht von Walter Flex leiteten die Feier ein. Darauf ergriff A. H. Dunker das Wort zur Festrede. Er stellte das Opfer der gefallenen Kameraden in den Mittelpunkt seiner Rede und ermahnte die Aktiven, dem Vorbilde der Gefallenen nachzuleben. Nach dem Liede vom guten Kameraden enthüllte er die Ehrentafel und legte den Kranz des T. Sp. D. nieder. Darauf nahm Studienrat Dr. Frißche die Ehrentafel in den Schutz der Schule. Die Gedenkstunde klang mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes aus.

Ein Ausflug am Sonntagnachmittag nach Maldhaus Heide bildete den Abschluß der Feierlichkeiten. Eine ganz besondere Freude bereitete es uns T. Sp. D. ern, daß unser ehemaliger Protektor, Prof. Dr. Hammerichmidt, trotz seines hohen Alters an diesem Ausflug teilnahm und einige Worte an die Aktiven richtete. Hoffen wir, daß dem T. Sp. D. weitere Jahre segensreicher Arbeit an der Ertüchtigung der Jugend bevorstehen.

Der Anbruch einer neuen Zeit brachte es mit sich, daß an die Stelle der alten Verfassung, die bisher das Vereinsleben beherrschte, eine Satzung trat, die auf dem Führergrundsatz aufgebaut ist. Die Leitung des T. Sp. D. liegt nach der neuen Satzung in den Händen des Führers, der zu seiner Unterstützung Amtsleiter ernannt. Der Führer des Vereins, Helmut Dogel, OI, ernannte zu Amtsleitern: Erich Weber, OI (Geschäftsführer), Heinz Runter, UI (Leiter des Vereinsunterrichtes).

Erich Weber.

40 Jahre S. T. B. „Jahn“ (Safina)

1933 — ein Jahr voll von Jubiläumsfeierlichkeiten, die auf den engen Raum der Franckeschen Stiftungen begrenzt sind. 235jähriges Jubiläum der Franckeschen Stiftungen, 40 Jahre T. Sp. D. an der Franckeschen Oberrealschule, 35 Jahre Alt-Herren-Verband des S. T. D. „Jahn“ und unser eigenes 40jähriges Stiftungsfest.

Als ganz besonders glückverheißendes Vorzeichen für das Gedeihen in weiteren Jahrzehnten scheint uns das historische Zusammentreffen des Jubiläums mit dem Geburtsjahr des Dritten Reiches zu sein. Was ein Turnvater Jahn erstrebt hat, geht der Dollendung immer mehr entgegen. Und, daß ein Urenkel des Turnvaters Jahn am 28. April 1893 den Verein ins Leben rief, ist für uns einmal mehr Anlaß, stolz zu sein auf unsere Tradition und, wenn auch nur im engen Kreise, auf unsere Erziehung der deutschen Jugend.

War der S. T. D. „Jahn“ ursprünglich nur zur Pflege des Turnens und des Rasensportes gedacht, so nahm er sich später, einer allgemeinen Entwicklung folgend, auch der Leichtathletik an. Die Stärke des Vereins schwankte vor dem Weltkriege zwischen 50 und 70, danach, infolge des Abbaus der Michaelisklassen, zwischen 30 und 50 Mitgliedern. Doch ist heute die Zahl 50 bereits wieder überschritten. Von Anfang an besaß der Verein eine „Zöglingssriege“ aus der Schülerschaft der unteren Klassen (bis U III einschließlich). Der „Alt-Herren-Verband“ wurde am 1. Mai 1898 gegründet.

Um die erfolgreichen Arbeiten in den Turnstunden kennenzulernen, ist es am geeignetsten, sich die Jubiläumsveranstaltungen dieses Jahres in Erinnerung zu rufen.

Ende Mai veranstalteten wir als Auftakt zu unserem Jubiläum und gleichzeitig als Verschönerung des 35jährigen Stiftungsfestes unserer Alten Herren ein Schauturnen. Eine SA.-Kapelle füllte die Pausen durch das flotte Spiel deutscher Märsche. Unter den feierlichen Klängen des Parademarsches wurde die Jahn-Fahne in ihrem neuen Schmuck der Hakenkreuzschleife eingeholt. Die Reihe der turnerischen Darbietungen begann mit einem Riegenturnen der Zöglinge an Leiter, Reck, Barren und Kästen. Eine Gegenüberstellung alter Freübungen und moderner Gymnastik veranschaulichte den charakteristischen Gegensatz zwischen der Körperschule einst und jetzt. Mit Spannung folgten die Zuschauer dem Hindernislauf der Zöglinge, den Mut und Kampfgeist der Kleinen und Kleinsten bewundernd. Eine gewandte Fechtvorführung mit Florett, Kampfdegen und Säbel wurde eingerahmt von prächtigen Leistungen an Reck und Barren, einer Kürriege der Aktivitas und einer Riege Alter Herren. Darauf zeigte eine Kürriege der Aktiven ihr gleichmäßig ausgebildetes Können am Sprungtisch, in modernen Sprüngen am Trambolin, in Fechttrollen bis über 12 und in Saltos bis über 10 Mann.

Ermutigt durch den guten Ausfall unseres Schauturnens, ging es von neuem an die Arbeit für die leichtathletischen Schülerwettkämpfe der Turnvereine an den höheren Schulen Halles. Der Termin war so gelegt, daß er als Generalprobe für die in der darauffolgenden Woche stattfindenden „Mitteldeutschen Schülerkampfspiele“ gelten sollte. Der Erfolg war der, daß die Generalprobe zum Teil besser ausfiel als die „Hauptaufführung“. Es wurden Leistungen erzielt, die bei den „Mitteldeutschen“ nicht erreicht wurden. Stellten wir doch auch die Hauptzahl der erfolgreichen Teilnehmer der Latina zu den „Mitteldeutschen“. Wir Jahner konnten bei unserem Sportfest einen eindrucksvollen Gesamtsieg erringen. Lagen wir doch mit 94 Punkten weit vor dem Zweiten mit 38 Punkten. Am Abend des Sportfestes trafen wir uns alle noch zu dem Gesellschaftsabend im Neumarktschützenhaus mit gefelligem Tanz, wo der X neben vielen Herren

des verehrten Lehrerkollegiums auch Herrn Oberstudiendirektor Dr. Michaelis begrüßen konnte.

So konnten wir wieder mit einem vollen Erfolg die Jubiläumsveranstaltungen beschließen.

Eins wollen wir Jahner noch zum Schluß festgestellt wissen, daß wir unsere Veranstaltungen nicht etwa zum Selbstzweck durchgeführt haben, sondern unser einziges Ziel war und bleibt, im Sinne des ernstesten Imperatives der Pflicht, all unser Wollen und Können in den Dienst des Vaterlandes und seines herrlichen Führers zu stellen. Der S. T. D. Jahn vivat, crescat, floreat in aeternum!

Gerh. Schneider.

Etwas aus der Pensionsanstalt

Pudel- und Seniorenausflug

Schon seit vielen Jahren veranstaltet die Pensionsanstalt nach den Sommerferien einen Ausflug für die Senioren und einen für die Pudel. Da in diesem Jahre der 2. September an allen Schulen Preußens ein Wandertag war, stand uns für unseren Pudelausflug der ganze Tag zur Verfügung, den wir deshalb tüchtig auszunutzen gedachten.

Des Morgens früh trat unsere Pudelschar, einheitlich in Jungvolk-uniform, die Tertianer mit Tornister und Rucksack ausgerüstet, an und zog in strammem Schritt und mit flottem Gefang zur Bahn. In Teicha verließen wir den Zug, um zum „Kriegsschauplatz“ zu marschieren; denn schwere Kämpfe sollte uns dieser Morgen noch bescheren. Aus unseren Pudeln wurden im Nu eine Schar heidnischer Slaven und auf der Gegenseite eine Schar christlicher Krieger. Um 1000 Jahre wurden wir zurückversetzt. Wieder einmal haben heidnische Slaven die Warenzüge friedlicher Christen angegriffen. Diese tolle Unverschämtheit zu rächen, schicken die Führer der Garnison Heinrichs I. Merseburg einen Trupp Krieger über die kleine Siedlung Halle nach dem Hohen Luterberge (heute Petersberg) zu. Auf ihn ziehen sich die Slaven, die stolz darauf sind, daß sie die christlichen Salzfücke aus Halle wieder einmal gefaßt haben, mit viel List zurück. Die Christen werden sich bemühen, die Heiden ausfindig zu machen und ihnen ihr teuflisches Götterzeichen zu nehmen. — Das ist die augenblickliche Lage. Um es den Christen nicht allzu schwer zu machen, ist das Ganze in Form einer Schnitzeljagd gedacht, und bald haben auch die christlichen Fährtenfinder die ersten Spuren entdeckt. Doch, o Schreck, nach kurzer Strecke geht die glücklich gefundene Spur schon wieder zu Ende. Da bleibt nichts weiter übrig, als zurückzugehen und aufs neue zu suchen. Das wiederholt sich noch so manches Mal. Aber der Christengott läßt die Seinen nicht